



Das Zénobe-Gramme-Denkmal am Pont de Fragnée in Lüttich.  
(Foto: Régine Fabry, wikimedia commons)

**Titelbild: Winterlandschaft zwischen Schoppen und Bütgenbach.**  
(Foto: K.D. Klauser, Januar 2018)

## INHALTSVERZEICHNIS

**Briefmarken eignen sich, viele Aspekte Ostbelgiens zu dokumentieren (1)** S. 3  
Prof. Dr. Hermann Bothe

**„La Presse verviétoise“ und die Deutschen nach dem Ersten Weltkrieg (1)** S. 8  
Jochen Lentz

**Der Sattler Michel Ballmann aus Lasel** S. 12  
Hubert Jates

**Die Rückkehr der Biber** S. 14  
Carlo Lejeune

**RUBRIKEN** S. 18  
Briefe, Antworten, Stellungnahmen - Vereinsleben  
- Aus der Fotokiste - Für Sie gelesen

**HEIMATLICHES** S. 20  
**Groß und kleine Augenblicke** - Henry von Heiseler

**MUNDART** S. 20  
**De Viktor van Auel** - Christian Lengeler

## ZS Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

### Mitgliedsbeitrag:

Inland: 23 €  
Ausland: 30 €  
Porto inbegriffen  
Konto für Mitgliedsbeiträge:  
IBAN: BE89 1030 2648 2785  
BIC: NICABEBB

**Verlag:** Kgl. Geschichts- und Museumsverein  
„Zwischen Venn und Schneifel“  
MwSt. BE 0409.696.425

**Verantwortlicher Herausgeber:**  
Dr. Jens Giesdorf, Lasel

**Druckkoordination:**  
Klaus-Dieter Klauser, Thommen

**Versand und Redaktion:**  
ZVS-Museum  
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith  
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)  
E-Mail: info@zvs.be

**Internet:** www.zvs.be  
**Druck:** PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

**Ostbelgien**  Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

## KALENDARIVM

*Vor 120 Jahren:*

### *Der Erfinder Zénobe Gramme*

**Z**énobe Gramme wurde am 4. April 1826 als sechstes von zwölf Kindern in Jehay-Bo-degnée (Gemeinde Amay) geboren. Sein Vater war in der Verwaltung einer Steinkohlegrube in Antheit (Gemeinde Wanze) tätig.

**D**er junge Gramme, ein eher mittelmäßiger Schüler, war handwerklich sehr begabt und bewarb sich als Lehrling in einer Schreinerei in Hannut. Ab 1848 besuchte er die Abendabteilung der Industrieschule von Huy. Ein Jahr später zog er nach Lüttich, wo er sein Geld als Kunstdrechsler verdiente und weiterhin Abendkurse belegte.

**N**ach Beendigung seiner Ausbildung zog es ihn zunächst nach Brüssel; 1856 ließ er sich in Paris nieder und arbeitete in einer Schreinerwerkstatt. Vier Jahre später wurde er von der Firma L'Alliance engagiert, wo er Holzbauteile für elektromagnetische Geräte fertigte. In dieser Zeit entwickelte er einen Spannungsregler für Kohlebogenlampen und ließ sein erstes Patent eintragen. Da sein Arbeitgeber keinerlei Interesse für die von ihm ausgearbeiteten technischen Verbesserungen zeigte, nahm er eine Stelle bei dem in Paris ansässigen deutschen Ingenieur Heinrich Rühmkoff (1803-1877) an.

**D**ie Zeit des deutsch-französischen Kriegs verbrachte Gramme in Arlon. 1871 kehrte er nach Frankreich zurück und gründete mit Unterstützung des Grafen d'Ivernois eine eigene Gesellschaft. Die Entwicklung eines Gleichstromgenerators, der auf der Wiener Weltausstellung von 1873 vorgestellt wurde, brachte den Durchbruch. Mit diesem Generator konnten erstmals starke Motoren angetrieben werden; ein Meilenstein für die Industrialisierung im 19. Jahrhundert. Gramme baute ebenfalls einen Wechselstromgenerator, der später durch ausgereiftere Entwicklungen (u.a. Siemens) verdrängt wurde. Die französische Akademie der Wissenschaften verlieh ihm 1888 den damals renommierten Volta-Preis.

**Z**énobe Gramme war zweimal verheiratet. Er starb am 20. Januar 1901 und wurde auf dem Pariser Friedhof „Père Lachaise“ beigesetzt. Mehrere Statuen und Denkmäler wurden ihm zu Ehren in Belgien und Frankreich errichtet. Das 1961 gebaute belgische Segelschulschiff, der Asteroid 2666, eine Ingenieurschule in Lüttich sowie zahlreiche Straßen und Plätze tragen seinen Namen. In der DG gibt es in St. Vith und in Lontzen eine Zénobe-Gramme-Straße.

Karin Heinrichs